

# Malakozoologische Blätter

für 1868.

---

Als Fortsetzung der Zeitschrift für Malakozoologie.

---

Herausgegeben

von

Dr. Louis Pfeiffer.

---

## Versuch einer Geschichte der conchyliologischen Nomenclatur.

Von O. A. L. Mörch.

Veranlasst durch Vorwürfe von mehreren Seiten wegen meiner Nomenclatur in „Catalogus Conchyliorum quae reliquit Comes a Yoldi; Hafniae 1852 et 53“, und da mein Artikel über diesen Gegenstand in *Annals and Magazine of Natural History* \*) weniger bekannt scheint, dürfte es zweckmässig sein, näher auf diese Sache einzugehen.

Bei der Linné'schen Nomenclatur muss man streng zwischen Nomenclatur der Arten und der der Gattungen unterscheiden.

Erstere, die sogenannte binominäre Nomenclatur, ist zuerst 1758 von Linné in der 10. Ausgabe des *Systema Naturae* für die ganze Zoologie, mehrere Jahre früher aber schon für die Botanik eingeführt worden.

Linné drückt sich selbst darüber folgendermaassen aus in *Reformatio botanices Upsaliae 1762. Decbr. 18*, abgedruckt in *Amoenitates academiae VI. p. 315. §. IX.*:

---

\*) *Observations on Conchological nomenclature. l. c. 3d. Ser. vol. 2. 1857. p. 163.*

„Nomina trivialia tandem 1755 primum accesserunt, quae mirum in modum scientiam facilitabant, et hisce pistillum quasi additum est campanae, cognitis enim his, unaquaque planta aequè commode nominari potest ac proponi. Antea autem, ad quamlibet plantam determinandam, recitanda erat tota differentia, maximo cum memoriae, linguae et peninae negotio.“

Bis 1755—58 bezeichnete Linné die Arten entweder durch eine ganze Phrase (differentia specifica) oder durch ein Substantiv (nomen triviale). In *Fannua Svecica* ed. I. 1746 kommen wohl mehrere anscheinend binominäre Namen vor, z. B. *Limax subrufus*, *Limax ater*. Diese Adjectiven sind aber Definitionen in einem Wort und keine Speciesnamen. Auf diese Weise sind alle derartige Benennungen vor 1755 zu betrachten, und können folglich auch keinen Anspruch auf Priorität machen, obgleich ein grosser Theil später in die Nomenclatur übergegangen ist.

Schon 1749 in *Pan svecus* und 1753 in *Museum Tessinianum* hat Linné praktisch die binominäre Nomenclatur eingeführt, obgleich nur mehr als Versuch. Alles was Linné in *Philosophia botanica* p. 202—249 sagt über *nomen specificum* hat nichts zu thun mit den in der binominären Nomenclatur vorkommenden Speciesnamen. Dieses erhellt aus folgenden Citaten:

Phil. bot. 1751. §. 257. *Nomen specificum est itaque Differentia essentialis.*

ib. §. 300. *Erronea sunt omnia nomina specifica, qui admittunt adjectiva sine apposito substantivo, z. B. Nigella capsula cornuta, nicht N. cornuta.*

ib. §. 257. *Nomina trivialia forte admitti possunt modo, quo in Pane suecico usus sum; constarent hoc*

*Vocabulo unico;*

*Vocabulo libere undequaque desumpto.*

*Triviale nomen legibus etiamnum caret.*

Die Artnamen der binominären Nomenclatur sind benennende, aber nicht beschreibende. Es sind Wörter, die nur

diejenige Bedeutung haben, was die Definition angiebt. Die mnemotechnische Bedeutung der Artnamen ist ganz untergeordnet. Selbst wenn auch Artnamen etwas entschieden Falsches enthalten, ist es doch nicht nöthig, dieselben zu verändern, z. B. *Helix otahaitana* Fér., *Cassis madagascariensis* Lam., *Voluta lapponica* L.\*), eben so wenig wie man einen Personennamen ändert, weil er nicht auf den Inhaber passt, z. B. Little, Armstrong, Roth, Schwartz.

Adanson fühlte ungefähr gleichzeitig mit Linné die Unbequemlichkeiten der langen Phrasen für die Bezeichnung der Arten. Er meinte dieser Unbequemlichkeit abzuhelpfen durch Trivialnamen, die er selbst bildete, wenn er keine Volksnamen kannte, z. B. Kameul, Pitar. Auf Guettard's Rath richtete er eine Namenmaschine ein, Onomatopoe, welche Namen lieferte, die gar keine Bedeutung hatten und folglich auch keine unrichtige, wie die Linné'schen oft hatten oder im Lauf der Zeiten bekommen könnten.\*\*\*) Die Artnamen Adanson's können nicht auf Prioritätsrecht Anspruch machen, da dieselben französisch sind, z. B. *Yetus* heisst im Französischen l'Yet und nicht *Yetus yet*. *Haliotis* heisst als Art l'Ormier, *Natica* als Art le Naticce. Adanson's Artnamen haben erst Lebenskraft wenn sie adoptirt sind als lateinische Trivialnamen, z. B. *Buccinum totombo* Brug., *Cochlea pouchet*, *Bulimus Kameul*. Adanson's Name kann nur beigesetzt werden als Manuscriptautorität.

Bei den alten Autoren hatten die typischen Arten keine besonderen Namen und die abweichenden Species waren mit einigen Wörtern charakterisirt, z. B. bei Belon de Aquatilibus, den man als Commentar des Aristoteles ansehen kann:

---

\*) Schynvoet in Rudolph Amb. Rariteit Kammer 1705, p. 112. t. 37, f. 3 bildet *Voluta lapponica* mit folgender Bemerkung ab: „Hierby heb ick gestelt den Lapschen geplekten Laphoorn, toebehoorende den Heer de Jong, die dezelve uit Lapland heeft bekommen.“

\*\*\*) Montfort Hist. nat. des Mollusques vol. I. p. 54. Adanson Senegal, p. XIV.

*Nautilus* (primus) = *Argonauta* L.

*Nautilus* alter = *Nautilus pompilius* L.

*Nantili tertia species ab Aristotele prodita* = *Dolium galea*.

Rondelet p. 520 et 526.

*Lepus marinus* = (*Aplysia fasciata* Poiret.)

Secunda *Leporis marini species* (= *Aplysia depilans* L.)

Tertia *Leporis marini species* (= *Thetys*.)

Dieselbe Methode befolgt Linné in den älteren Ausgaben des Systems, z. B.

	<i>Gen. Cervus.</i>	<i>Gen. Bos.</i>	<i>Gen. Dentalium.</i>
Spec. 1.	<i>Camelopardalis.</i>	1. <i>Bos.</i>	1. <i>Dentalium.</i>
2.	<i>Alces.</i>	2. <i>Urus.</i>	2. <i>Entalium.</i>
3.	<i>Cervus.</i>	3. <i>Bison.</i>	3. <i>Tubus vermicul.</i>
4.	<i>Rangifer. Rhano.</i>	4. <i>Bubulus.</i>	
5.	<i>Dama. Platyceros.</i>		
6.	<i>Caprea.</i>		

	<i>Gen. Nautilus.</i>	<i>Gen. Patella.</i>
Spec. 1.	<i>Nautilus.</i>	<i>Patella.</i>
2.	<i>Orthoceros.</i>	
3.	<i>Lituus.</i>	

Adanson folgt auch dieser Methode. Die typischen Arten haben keine besonderen Namen. *Bulinus*, *Coretus*, *Pedipes*, *Haliotis*, *Yetus*, *Natica*, *Teredo* etc. Wenn in einigen Gattungen keine Art so benannt ist wie die Gattung selbst, so liegt es darin, dass die typische Art nicht in Senegal vorkommt, z. B. *Cochlea*, *Pinna*.

Es scheint mir sehr fraglich, ob die Regel von „the committee of the British association §. 12. Specific names, when adopted as generic, must be changed“ berechtigt ist, allein weil es „inelegant“ ist.

Linné hat, so viel ich mich erinnere, keine Namen in seinen letzten Arbeiten mit gleichen Art- und Gattungsnamen vielleicht mit Ausnahme von *Scomber scombrus*. Temminck hat mehrere z. B. *Pyrrhocorax pyrrhocorax* und Deshayes

*Gemma gemma* (Totten). Es ist vielleicht nothwendig, die älteren Namenveränderungen anzuerkennen.

#### Nomenclatur der Gattungen.

Die grosse Unbekanntschaft der Zoologen mit Linné's Fundamenta und Philosophia botanica, ja selbst mit den verschiedenen Ausgaben des Systema naturae, gab Veranlassung zu der Meinung, dass die Nomenclatur vor Linné, ja selbst vor der zwölften Ausgabe des Systems, keine Berücksichtigung verdiente.

Das war indessen weit entfernt von Linné, sich als der Erfinder der Gattungsnamen zu betrachten oder seine Vorgänger zu ignoriren, im Gegentheile sagt er ausdrücklich Phil. bot. §. 155:

„Systema classes per 5 approximata membra resolvit: Classes, Ordines, Genera, Species, Varietates. Tournefortio debet Botanice hos familiarum limites.“ Ferner §. 209: „Tournefortius primus characteres genericos ex lege artis condidit,“ wo Linné über 1000 Gattungen seiner Vorgänger anführt — und Fund. bot. §. 241: „Nomina generica Patrum Botanices, graeca vel latina, si bona sint retineri debent, ut etiam usitatissima et officinalia.“

Wenn Linné so viele Gattungen seiner Vorgänger ignorirte, war es nur, weil er dieselben für überflüssig hielt wegen seines allzu grossen Generalisationseifers und wegen der sehr kleinen zoologischen Sammlungen, die ihm zugänglich waren. Linné vereinigte z. B. alle Echinodermen in zwei Gattungen, *Asterias* und *Echinus*, obgleich Breyn, Linck und Klein sehr gute Gattungen begründet hatten.

Hätte Linné hinreichende Sammlungen gehabt, um diese Gattungen zu verstehen, so hätte er gewiss nicht neue Namen gemacht wie seine Nachfolger. Er sagt ausdrücklich in Phil. bot. §. 244: Nomina generica, quamdiu synonyma digna in promptu sunt nova non effingenda.

Unter „nomina generica indigna“ versteht Linné eigentlich nur:

Nomina generica ex duobus vocabulis integris ac

distinctis facta, e Republica Botanica releganda sunt. Fundamenta botanica 1735. §. 221.

Ex. gr. *Catinus lactis* Klein, *Mater perlarum*. Diese Regel ist eigentlich die einzige der Linné'schen Regeln, die von allen Autoren ohne Ausnahme angenommen ist.

Die übrigen Regeln, die „indigna nomina“ angehend, hat Linné entweder nicht selbst beobachtet, oder sind factisch durch andere Regeln aufgehoben, z. B. Fund. bot. 1735. §. 220: *Nomina generica primitiva nemo sanus introducit, ex. gr. Yetus* Ads. *Alaba* etc.

Die Regel streitet ganz gegen die folgende, welche generische Namen, die von Personennamen abgeleitet sind, empfiehlt, obgleich dieselbe primitive sind und ganz gegen das Lateinische streiten.

Fund. bot. §. 238: *Nomina generica ad Botanici bene meriti memoriam conservandam constructa, sancte servo, e. gr. Boerhavia, Delachampia, Grewia, Lawsonia, Rauwolfia, Scheuchzeria, Volkameria*. Diese Namen, sicherlich alle primitive und nicht besser als Adanson's onomatopoische Namen, sind eine vollkommene Ironie zu der folgenden Regel:

§. 229 *ib.* *Nomina generica, quae e Graeca vel Latina lingua radicem non habent, rejicienda sunt.*

Davon wird jedoch ausgenommen:

*Quasimodogenita assumimus nomina barbara, dum vocabula excludenda nova reddimus formata e lingua graeca, aut latina. E. gr. Thea, Coffea, Annona, Mammea, Chara* etc.

*Gratis recepta, quae in se Barbara, methodo praecedenti forte redintegrari possent, e. gr. Guajacum, Tulipa, Liquidambar, Yucca.*

Diese Ausnahme kann wohl auch die hybriden Namen begreifen, die eben nicht schlechter sind, z. B. *Monoculus* L.

§. 223 *ib.* *Nomina generica, ex vocabulo graeco et latino, similibusque hybrida, non agnoscenda sunt.*

Obgleich es sehr wünschenswerth ist, dass die generischen Namen sprachlich gut gebildet sind, ist es doch nicht

erlaubt, Namen zu verändern, wenn es nur ein Wort von lateinischem Zuschnitt ist.

Französische Namen, die aus dem Lateinischen oder Griechischen abgeleitet sind, wie z. B. Cribelle, Doridopse, Vivipare können vielleicht als begründet betrachtet werden. Die Aenderung der Endung ist nur eine einfache Correction. Dagegen können Volksnamen nicht Anspruch auf Priorität machen, wenn dieselben nicht ausdrücklich als Lateinisch benutzt sind, z. B. Lavignon hat niemand Recht in Lavignona oder Lavignum umzuändern, vielleicht hätte Cuvier einen ganz anderen lateinischen Namen erwählt. Quatrefages' Gattung Pavois wurde später im Lateinischen Pelta genannt.

Es ist nur dann erlaubt, ein Nomen genericum dignum vel toleratum zu verändern, wenn es vorher in anderm Sinne benützt ist.

Fund. bot. §. 230: Nomina generica plantarum cum zoologorum et Lithologorum nomenclaturis communia, si a Botanicis postea assumpta, ad ipsos remittenda sunt.

Da die Lithologen sowohl als die Astronomen schon längst die lateinische Nomenclatur verlassen haben, kann man diese Regel zum Theil als aufgehoben ansehen, ebenso wie die folgende:

§. 231 ib. Nomina generica cum anatomicorum, Pathologorum, Therapeuticorum vel artificum nomenclaturis communia, omittenda sunt. Ex gr. Priapus, Verruca, Hepatica, Sagitta, Serra, Bursa, Scalpillum. Diese Regel hat Linné selbst für die conchyliologische Nomenclatur nicht eingehalten, z. B. Patella, Mactra, Conus, Buccinum, Spondylus.

Es ist eine Frage, ob es nicht gegen den Geist der Linné'schen Nomenclatur streitet, dass die generischen Namen im Thier- und Pflanzenreiche verschieden sein müssen. Es war einer der grössten Vortheile der binominären Nomenclatur, dass man dieselben Artnamen in jeder Gattung benutzen konnte. Ich glaube deswegen, man kann bei jeder Gattung wenigstens Planta oder Animal im Sinne haben, ja vielleicht jedes Subregnum, z. B. Insecta, Mollusca, Vertebrata. Ma n

muss wohl die Veränderungen respectiren, die vorgenommen sind vor einer Periode, wo jedes Subregnum gleichsam eine selbstständige Wissenschaft geworden ist. Aber es ist doch schwierig, eine Heliceen-Gattung *Sterna* Albers zu dulden. Eine *Cuvieria* giebt's sowohl unter den Pteropoden \*) als unter den Echinodermen und Pflanzen, ohne Verwirrung hervorzurufen. Agassiz sagt: *Puto igitur generis nomen, ubi loci nunc stet scientia, in praesenti, ob hanc unam causam non esse mutandum, quod in utroque regno pariter usurpetur. Nomenclator zoologicus Praefatio p. XXVIII.*

Es ist vielleicht hinreichend, nur die zoologischen Namen, die mit Linné'schen Pflanzengattungen übereinstimmen, zu verändern, dagegen nicht die von späteren Autoren, z. B. wohl *Arenaria* Mey. aber nicht *Trigonia* Brug. 1789 non Aublet 1775 — überhaupt nur Namen, die zur allgemeinen Naturgeschichte gehören. Die Linné'schen Regeln erlauben ältere überflüssige Namen zu benutzen in einem andern Sinn als ursprünglich, ja selbst für Gattungen in ganz andern Familien. Da aber die Meinungen über das, was überflüssig ist, sehr getheilt sein können, ist es immer am besten, die Verwendung solcher Namen zu vermeiden.

Fund. bot. §. 245. Phil. bot. §. 245: *Nomen genericum unius generis, nisi supervacaneum in aliud transferri non debet, licet eidem aptius competeret.*

Das jetzt allgemein angenommene Prioritätsrecht hat Linné folgendermassen formulirt:

Fund. bot. 1735. §. 243: *Nomen genericum dignum alio, licet aptiori, permutare non licet.*

Das Prioritätsrecht ist kein Schutz für das persönliche Autorrecht, sondern dient nur, um eine stabile Nomenclatur zu erhalten. Die Autornamen sind nur beigesetzt, um die Bücher aufzufinden.

Ein *Nomen genericum dignum (vel tolerabile) et inusitatum* hat erst Lebenskraft, wenn man durch

\*) *Triptera* Q. et G. ist nicht *Cuvieria* Rang, aber *Cliopsis* Troschel.

eine Publication, entweder durch Beschreibung oder Abbildungen, mit Bestimmtheit weiss, was damit gemeint ist, ohne das Exemplar des Verf. vor sich zu haben.

Ein Gattungscharakter ist wohl sehr nützlich, aber nicht nothwendig. Kein Charakter ist beinahe besser als ein falscher. Eine gute Charakteristik ist nur möglich, wenn die meisten Arten der Gattung gekannt sind, und nur dann lässt es sich bestimmen, in welche Familie die Gattung gehört, was in der Conchyliologie nur möglich ist, wenn die Mundtheile bekannt sind. Z. B. Lamarck trennte *Pleurotoma* von *Fusus* wegen des Einschnittes im Lippenrande, was für einen guten generischen Charakter angesehen wurde, bis die Gattung in die Familie der Conideen kam, wo der frühere Gattungscharakter Familiencharakter und im Gegentheil das *Fusiforme* wieder Gattungscharakter wurde.

Dass die Species einer Gattung (Typus) der Ausgangspunkt ist bei Bildung der Gattung, erhellt aus §. 193 Phil. bot.: Nullus character infallibilis est, antequam secundum omnes suas species directus est.

Botanicus consummatissimus, isque solus, optimum conficit Naturalem Characterem; fiet enim consensu specierum plurimarum; omnis enim species excludit notam aliquam superfluum.

Welche Charaktere der Arten von generischem, welche nur von spezifischem Werth sind, wird immer von dem zeitigen Standpunkt der Wissenschaft oder der Kenntnisse der Verfasser abhängen. Viele ausgezeichnete Gattungen sind aufgestellt auf ganz falsche Charaktere von Verfassern, die keine allgemeinen Kenntnisse der Malakologie besaßen.

Phil. bot. §. 190: Character Factitius succedaneus est; Essentialis optimus, sed vix ubique possibilis; Naturalis difficillime elaboratur; elaboratus autem Basis est omnium systematum, generum infallibilis custos, omnique Systemati possibili et vero applicabilis. §. 169. Scias Characterem non constituere Genus, sed Genus Characterem, Cha-

characterem fluere e Genere, non Genus e Characterere. Characterem non esse, ut Genus fiat, sed ut Genus noscatur.

Z. B. *Cylindrella* war von Pupa getrennt durch das freie Peristom, später wurden viele Arten entdeckt ohne diesen Charakter, und doch war die Gattung kenntlich. Ein essentieller Charakter fehlt noch — der natürliche Charakter liegt in dem Mangel der Kiefer und der Bildung der Zähne.

l. c. §. 193. Fit character naturalis accuratissima descriptione fructificationis primae speciei; omnes reliquae species generis conferantur cum prima, excludendo notas dissentientes omnes, tandem elaboratus evadat.

Wenn es nöthig wird, eine Gattung in mehrere zu theilen, muss ein Theil davon den Namen behalten.

Linné drückt sich folgendermaassen über diesen Fall aus: Phil. bot. §. 246. Si genus receptum secundum jus naturae et artis in plura dirimi debet, tum nomen antea commune manebit vulgatissimae et officinali plantae.

Man muss wohl hier voraussetzen, dass die Diagnose gleich gut auf alle Arten der Gattung passt. — Es ist folglich nicht erlaubt, gerade die an der Spitze stehende Species für den Typus anzunehmen. Z. B. die Gattung *Maetra* war in der 10ten Ausgabe des Systems mit *Cardium* vereinigt, später erhielt Linné *Maetra* Spengleri, die ihn veranlasste, wie er an Spengler schrieb, eine eigene Gattung zu gründen. Es ist jetzt die Frage, ist *Maetra* Spengleri, die an der Spitze steht, oder *Maetra* *solida* L. die gewöhnlichste Art in der Nordsee, oder *M. stultorum* die gewöhnlichste im Mittelmeer der Typus?

Das Committee of the British association 1842 hat mit Recht folgende drei Regeln aufgestellt.

§. 3. A generic name when once established should never be cancelled in any subsequent subdivision of the group, but retained in a restricted sense for one of the constituent portions.

§. 4. The generic name should always be retained for that portion of the original genus which was considered typical by the author.

§. 5. When the evidence as to the original type of a genus is not perfectly clear and indisputable, then the person who first subdivides the genus may affix the original name to any portion of it at his discretion, and no later author has a right to transfer that name to any other part of the original genus.

§. 9. In compounding a genus out of several smaller ones, the earliest of them, if otherwise unobjectionable, should be selected, and its former generic name be extended over the new genus so compounded. Ex. gr. *Urocoptis* + *Brachypodella* + *Apoma* = *Cylindrella*.

Wenn der Gattungscharakter keine Entscheidung giebt über die typische Art, dann muss man als Typus ansehen entweder:

1. Die zur Illustration der Gattung erwählte Species, z. B. bei Klein. *Murray Fundamenta* wird von Einigen als Norm für die Linné'schen Gattungen angesehen, aber nicht mit Recht.

2. Die an der Spitze der Gattung stehende Art. Doch kommt es oft vor, dass Arten, die in der vorhergehenden Gattung die letzten waren, später an der Spitze stehen; z. B. in *Syst. Nat.* ed. X. steht *Pholas crispata* im Anfang der Gattung *Mya*, in ed. XII., aber am Ende der Gattung *Pholas*.

3. Die Majorität der Arten selbst, wenn es nicht die erste Gruppe ist. Dabei muss auch in Betracht kommen, ob der Verfasser der synthetischen oder antithetischen Methode bei Anordnung der Arten folgt.

Nur der Verfasser selbst kann bestimmen, was Typus ist; wenn er es nicht ausdrücklich erwähnt, muss man annehmen, dass er sich der oben angeführten Linné'schen Regel unterwirft. Sonst geht das Recht über auf den folgenden Autor, der die Gattung emendirt hat. Es ist deswegen unrichtig,

wenn ich in Cat. Yoldi fasc. 2\*) das Prioritätsrecht angewendet habe, ohne spätere Emendatoren zu berücksichtigen. In den meisten Fällen habe ich jedoch nur ältere unbenutzte Namen eingeführt, statt neue zu bilden. Z. B. Poli hat bekanntlich einen Namen für das Thier und einen andern für die Schale. Ich habe oft beide Namen benutzt, wenn die Gattung mehrere Subgenera umfasst. Unter *Peronaea* und *Peronaeoderma* werden zwei Arten angeführt: *Tellina planota* und *T. polita*. *Peronaea* habe ich für die an der Spitze stehende Art behalten und *Peronaeoderma* für die folgende Art *Tellina polita*; da diese Art zu einer Gattung gehört, die sonst nur in Amerika vorkommt und in Yoldi's Sammlung nicht vorhanden war, habe ich es ausdrücklich in der Synonymie angeführt. \*\*)

Ueber die gener. Nomenclatur vor Tournefort.

Patres conveniebant plerumque in plantarum nominibus, genericis solum contenti. Linn. phil. bot. § 318.

Aristoteles und Plinius kannten ungefähr dieselbe Anzahl von Mollusken wie die meisten Fischer heute. Selbst die Grönländer \*\*\*) haben selbständige Namen für beinahe eben so viele Arten wie Aristoteles. Nur solche Arten kommen bei Aristoteles vor, die sich durch Nutzen, Schaden, eigenthümliche Formen oder Aehnlichkeiten mit Landthieren oder Theilen davon auszeichnen. Die Namen enthalten deswegen gewöhnlich zugleich die Beschreibung, z. B. *Polypus*, *Nautilus*, *Donax*, *Solen*, *Pecten*, *Echinosphaera*, *Glycimeris*, *Limnostrea*, *Mitulus*, *Tridacna*.

Wenn mehrere Arten bekannt sind, wird dieses durch Plur. ausgedrückt. Die ältesten Namen sind mehr Trivialnamen; erst wenn sie getheilt sind in Lib., §. et tit., entsprechend Ord., Gen. et Species, treten eigentliche Genera

\*) In fasc. 1. habe ich die nicht cursirenden Namen in ( ) gesetzt.

\*\*) Conf. v. Martens Zoological Record. 1865.

\*\*\*) Mörch Prod. Fauna Moll. Groenlandiae.

auf. Linné meinte doch nicht, dass es richtig sei, das Prioritätsrecht auf die Alten anzuwenden, wie aus folgender Stelle hervorgeht: *Quis longo aevo recepta vocabula commutaret hodie cum patrum?* Phil. bot. §. 224.

Schneider\*) hat *Nautilus* (das Argonautathier) vorgezogen für *Argonauta* L., und *Polypus* für *Octopus* Lam. *Nautilus* Breyn, welchen Aristoteles nicht kannte, nennt Schneider *Pomplius*. Dass Aristoteles das Wort *Nautilus* nicht generisch benutzte, scheint hervorzugehen aus *Hist. an. IV. 1.* „Die erste Art von Meerpolypen, welche in Schalen wohnen, ist der sogenannte *Nautilus*, den Andere *Nauticus* und das *Polypenci* nennen.“

Petrus Belon *De aquatilibus libri duo* 1553 folgt ganz Aristoteles und Plinius in Beziehung auf die Nomenclatur ebenso wie die folgenden Autoren. Rondelet 1554. Gesner 1558—60. Aldrovandus 1614—23. Columna 1610. Johnston 1650—65. Charleton 1668. Dan. Mayor 1678. Statt neue Namen zu bilden, waren die antiken Namen oder Varianten davon oft auf ganz verschiedene Gattungen übertragen.

Buonanni *Ricreatione dell' occhio e della mente* 1681 lieferte Abbildungen von einer sehr grossen Anzahl neuer Conchylien, besonders aus Südamerika. Die Anordnung war jedoch sehr mittelmässig.

#### Tournefort-Lister's Periode.

Tournefort's botanische Arbeiten dienten sicher als Vorbild sowohl für Lister als viele der folgenden Autoren.

Lister *Historia animalium Angliae* 1798 hat die englischen Mollusken in sehr logische Abtheilungen getheilt: *Membra*, *Cap.*, *Tit.* entsprechend genau *Ordo*, *genus*, *species* bei Linné. Die Gattungen sind gewöhnlich benannt durch ganze Diagnosen, äusserst selten durch Namen. Z. B.

*Sectio II. De Cochleis terrestribus, Nudis, Limaces quibusdam dictis.*

\*) Schneider, Sammlung vermischter Abhandlungen zur Aufklärung der Zoologie. 1784, p. 105.

Cap. I. De Limacibus in specie.

Tit. XV. *Limax cinereus*, *maximus*, *striatus* et *maculatus*.

XVI. *Limax cinereus parvus immaculatus pratensis*.

XVII. *Limax ater*.

Cap. III. De *Cochleis brevior* figura, quibus *Operculum testaceum* datur. (= *Cyclostoma*.)

Diese Arbeit liegt der ersten Ausgabe der *Fauna svecica* zum Grunde, die eigentlich nur eine Reduction davon ist. Was Linné selbständig beschrieben hat, ist verhältnissmässig sehr wenig.

Lister *Historia Conchyliorum* erschien in Heften 1685, 1686, 1687, 1688, 1692. Doch ist es möglich, dass es schon lange vorher ausgegeben ist. Bonanni hat wenigstens 20 Abbildungen gemeinschaftlich mit Lister, aber ob der Letztere diese von Bonanni copirt hat, ist zweifelhaft, da Lister bei einigen das Mus. anführt, woher sie sind. Die für die Zeit bedeutende Anzahl von Arten ist sehr gut geordnet in recht natürliche Gruppen, wovon mehrere von Bruguière adoptirt sind.

Die Benennungen sind viel kürzer als in der *Hist. anim. Angl.*, gewöhnlich Namen von Plinius entlehnt mit beigefügter Differenz.

Luid. *Lithophylacii Britannici Ichnographia* hat mehrere neugebildete Gattungsnamen 1699. Folgende sind jetzt wohlbekannt: *Plagiostomus*, *Terebratula*, *Belemnites*, *Trichites*, *Lithostrotion*, *Trinucleus*. Folgende haben eine etwas abweichende Bedeutung bekommen: *Trigonella*, *Crenatula*, *Sacculus* (Klein). — Andere sind nicht in Brauch gekommen, wie *Curvirostra* (= *Trigonia* Brug.), *Quadrella* (= *Pinna* Sbg.), *Mytiloides* 884. 896, *Circinata* 741, *Trochoturbinites* 383.

James Petiver, der unter Ray's Auspicien arbeitete, hat mehrere neue Namen gebildet 1701 in *Philosophical Transactions* n. 275 et 276. A Description of some shells found on the Mollucca Islands. *Bursa* (*Cassis vibex*), *Tridacna* (*Tridacna* et *Hippopus*), *Bucochlea*, *Oxyrynchus* (*Fusus*, *Pleurotoma*, *Leiostomus*), *Persicus*, *Unicornulus* (*Cerithium*).

In *Gazophylacium* 1705 etc. kommen folgende Namen vor: *Planorbis*, *Olivaris* (*Columbella* und *Mitra*), *Unicornu* (*Turritella*), *Musica* (*Mitra plicataria*), *Perdicea* (*Strombus gibberulus*, *S. canarium*, *Conella philippinarum*), *Purra*\*) (*Venus decussata* et *V. aurea*), *Hippocephalus* (= *Lapis hippocephaloides* *Plott. Trigonion* *Brug.*) — adoptirt von *Da Costa Elem. Veneroides* (*Bulla*, *Ovula*), *Cochleola* (*Theba*), *Trochylus* (*Helix elegans* *Gm.*), *Ficula* v. *Fibula* (*Sagda* *Beck*) t. 75 f. 10. *Chamaepholas* t. 79. *Pholas*.

*Geo. Eberhard Rumph Amboinische Rariteitkammer* 1705, ursprünglich in Latein geschrieben und später während der Blindheit des Verfassers auf Amboina in's Holländische übersetzt nach 1698, welche Jahreszahl erwähnt wird p. 195.

Die Nomenclatur *Rumph's* ist viel einfacher als *Lister's*, und die Gattungen sehr ähnlich. Für die Arten sind eine Menge neue lateinische Trivialnamen eingeführt, die später von *Klein*, *Bruguère* und *Lamarck* für Gattungen benutzt sind.

In *Ephemerides med.-phys. germ. Acad. nat. curios. ann.* 1685 (1686) kommt ein Verzeichniss vor mit den meisten Namen der Amboinischen Rariteitkammer über eine Sammlung, geschenkt an die genannte Akademie, datirt Amboina 1683. Die meisten Namen sind aus *Plinius* entlehnt, neu sind: *Voluta* (*Melo*, *Conus*), *Alata*, *Porcellana*, *Cylinder*, *Amussium*. — Mehrere Veränderungen hat *Sipman* in der holländ. Ausgabe der *Amboin. Rar.-K.* p. 167 vorgenommen.

*Tournefort Methodus Testaceorum una cum definitionibus generum et specierum denominatione* ist lange nach des Verf. Tod in *Gualtieri Index* 1742 publicirt worden.

Er hat *Lister* und *Rumph* benutzt. Die Gattungen sind gewöhnlich bezeichnet mit *Plinius* Namen mit ziemlich langem *char. diff.*

Mehrere neue Namen sind gebildet nach Muster der lateinischen Wörter: *Camelopardalis*, *Leopardus*, *Struthio-camelus* etc.

\*) Englischer Volksname *Purra*.

Buccino - Murex, Buccino - Purpura, Peribolus (Margi-  
nella etc.), Verticillus, Ceratites (für Conch. purpuram fundens  
Listeri).

Barrelier Specimen de Insectis quibusdam  
marinis, Mollibus, Crustaceis et Testaceis, in  
Icones Plantarum edidit Ant. de Jussieu 1714. Alle Gat-  
tungsamen sind univocabuläre, offenbar mit Kenntniss von  
Tournefort's System.

Murex = Strombus Lam.

Aporrhais = Pterocera Lam.

Buccino - Murex = Strombus ureeus.

Echinophora = Cassidaria echinophora.

Buccino - Echinophora = Cassis sulcatus Bon.

Neritoides Fab. Col. = Harpa et Cassis?

Strombus = Oliva Brug.

Erythraea = Cypraea.

Galea = Cassis rufa.

Porcellana = Persicula, Ovula.

Persica = Scaphander, Bulla.

Car. Nic. Langii Methodus nova et facilis  
Testacea marina pleraque, quae huc usque nobis nota  
sunt, in suas debitas et distinctas Classes, genera et species  
distribuendi. Lucernae 1722.

Die sehr zahlreichen Gattungen sind mit langen Phrasen  
bezeichnet. Nur einige univocabuläre Gattungen kommen  
vor, p. 76 Hysteroconcha (Donax seortum und Cytherea dione),  
Dactylus (Lithodomus).

Joh. Chr. Kundmann Promptuarium rerum Na-  
turalium et artificialium vratislaviense. Vratislaviae 1726. —

Schliesst sich ganz an Rumph an, aber alle Gattungs-  
namen sind univocabuläre, und mehrere Gattungen Rumph's  
sind eingezogen, z. B. Porcellanae minores = Porcellana  
sive Venerea.

Joh. Ernst Hebenstreit Dissertatio physica de or-  
dinibus Conchyliorum methodica ratione instituendis. Lipsiae

1728. p. 24. *Conspectus genericus Conchyliorum Horti Casparbosiani.* — Schliesst sich an Rumph und Lang.

Joh. Phil. Breyn *Dissertatio physica de polythalamiiis nova testaceorum classe cui quodam praemittitur de methodo testacea in classes et genera distribuendi.* Gedani 1732.

Die meisten Namen sind univocabuläre in dieser ausgezeichneten Arbeit, welcher Linné in den ersten Ausgaben des Systems im Wesentlichsten folgt.

Gen. summus vel Classis 1. Tubulus.

Dentalia, Entalia, Solenes univalves.

Classis 2. Cochlidium.

Nautili tennes (Nauplius Plin. potius salutandi),  
Aures marinae, Neritae, Cochleae, Buccina, Muriceae, Cassides, Cylindri, Volutae, Porcellanae.

Cl. 3. Polythalamium.

Nautili, Ammoniac, Litui et Orthocerata.

Die meisten Namen sind aus Rumph entlehnt, nur die letzten drei sind neu.

Chr. G. Fischer *Specialis tabula synoptica sistens Cochlides et Conehas.* In J. Th. Klein *Naturalis dispositio Echinodermatum* Gedani 1734. Enthält nur Namen, die mit wenigen Veränderungen von Klein adoptirt sind, in Tentamen 1753. Autor a priori itinere Gedanum redux anno 1731 MSetum revisit. In amplum volumen exerevit opus, quod dignum judicavi, secunda vice in ordinem redigere, adjunctis figuris ex Listeri, Bonanni et Rumphii historiis Conchyliorum, eademque opera expertus sum, quid valeat ordo naturalis; imo figurae apud autores sub alienigenis titulis sparsim obviae modo ad certa genera congregatae dignitatem fortiuntur indubitatae secum invicem correspondentiae, quae adeo in oculos incurrit, ut de justa dispositione nullum forte remaneat dubium.

1735 publicirte Linné die erste Ausgabe des *Systema naturae*. Alle Gattungen sind univocabuläre. *Auris marina* der Alten ist in *Haliotis* und *Porcellana*, *Concha*

venerea in *Cypraea* umgeändert. Linné hat offenbar noch keine selbständigen Studien gemacht, sondern folgt wesentlich Rumph und Breyn. Linné's zu starke Neigung zu generalisiren, liess ihn *Patella*, *Haliotis*, *Cypraea* als gleichwerthige Gattungen mit *Cochlea* (beinahe alle Univalven) und *Concha* (alle Bivalven) ansehen. Um dieses zu verstehen, muss man sich erinnern, dass Linné die Variationsgrade der Hunde für die Artsnorm betrachtete, und folglich konnten seine Gattungen sehr grosse Verschiedenheiten umfassen. Er führt nur folgende 10 Molluskengattungen an: *Limax*, *Cochlea* (die meisten Univalven), *Nautilus* (die Polythalamien Breyn's), *Cypraea*, *Haliotis*, *Patella*, *Dentalium*, *Concha* (alle Bivalven), *Tethys*, *Sepia*. Diese Eintheilung wird noch unverändert aufgenommen 1746 in *Fauna Svecica*.

*Janus Plancus de Conchis minus notis* 1739 hat zwei Namen *Buccinulus* und *Neritula*, die Herrmannsen im Index aufgenommen hat als Genera.

Die alten Autoren betrachteten oft die geringere Grösse als generischen Charakter, z. B. *Porcellanae minores* Rumph, *Pectunculus* Lister; aber gewöhnlich war es nur, um zu bezeichnen, dass die Art klein war; so hat selbst Chemnitz z. B. mitten unter *Tellina* eine *Tellinula fragilissima*.

*Buccinulum* kommt vor bei Sloane und Anderen, aber kein *Buccinulus*. Herrmannsen's Meinung lässt sich vielleicht vertheidigen, es ist aber jedenfalls unrichtig, *Buccinulus* auf eine Gattung zu übertragen, die im Mittelmeer nicht vorkommt.

Nic. Gualtieri *Index Testarum conchyliorum Florentiae* 1742 stützt sich besonders auf Breyn und Rumph. Die meisten Namen sind bivocabuläre. *Cassida* (*Dolium*), *Terebratula* für die Brachionopoden und *Cymbium* für *Argonauta*. Linné hat erstere in seinem Msept. zu *Mus. L. Ulr.* beibehalten, aber hat später Dr. Fehr's Beinamen in *Acad. nat. curios.* *Argonauta* für diese Cephalopodenschale eingeführt. \*)

---

\*) Joh. Mich. Fehr de *Carina Nautili elegantissima*. *Miscellanea Curiosa* 1685. p. 210.

Dezalier d'Argenville L'Histoire naturelle éclaircie dans deux de ses parties principales, la Lithologie et la Conchyliologie 1742 datirt 7 August.

Schliesst sich ganz an Rumph, die Nomenclatur und Eintheilungen sind mehr simplificirt und natürlicher und dienen später Linné als Ausgangspunkt für seine conchyliologischen Studien.

Dolium wird für Concha globosa benutzt (= Dolium, Ampullaria, Harpa, Purpura etc.)

Lesser's Testaceotheologie 1748 erlebte mehrere Auflagen und war im vorigen Jahrhundert ein sehr benutztes Handbuch, ist meist von Buonanni und Rumph compilirt.

Sir John Hill An History of Animals 1752 hat nur univocabuläre Namen und adoptirt zuerst Haliotis L., folgt aber sonst Rumph und d'Argenville in den Gattungen. Er hat folgende Gattungen: Patella, Haliotis, Stomatia (neu für Sigaretus Lam.), Dentalium, Nautilus, Cochlea (Helix), Buccinum, Turbo, Voluta (= Conus), Cylindrus, Murex (Voluta Melongena), Purpura (die jetzigen Murex), Dolium (wie bei d'Argenv.), Porcellana, Ostrea, Chama, Mytilus, Cardia (neu), Pecten, Solen, Pholas.

1753 Linné Museum Tessinianum. Concha kommt hier vor als gleichwerthig mit Asterias, Echinus, Lithophyta, und ist ein Genus summum wie bei Breyn das Wort Polythalamium. Pinna lingulata (Vulsella), Area lacerrata und Operculatum laeve (Umbrella) sind die einzigen lebenden Mollusken in diesem Werke. Von Fossilien kommen folgende Gattungen vor: Helmintholithus, Ichthyolithus, Entomolithus, Zoolithus, Phytolithus. Bei ersteren findet man folgende Namen: Cornu Ammonis, Hysterolithus, Concha, Anomia, Conchidium, Gryphites, Conchites. Dieses ist offenbar ein Uebergangs-Stadium zu Linné's späterer eigenthümlicher Nomenclatur.

Jac. Th. Klein Tentamen Methodi ostraco-

logicae 1753. Man spürt Linné's Einfluss\*) auf diese Arbeit nur darin, dass alle Namen in oides endend des in 1732 gedruckten Verzeichnisses verändert sind, mit Ausnahme von *Ctenoides*. Sonst lässt nichts errathen, dass das Buch nicht in 1732 gedruckt ist. Die univocabulären Namen Klein's sind in Agassiz' Nomenclator zoologicus aufgenommen.

Von 104 Gattungen gehen 46 weg als bivocabuläre: *Catinus lactis*, *Tudes polonica* etc.

Folgende Gattungen sind schon früher in der Zoologie benutzt worden:

a) im Thierreich: *Noctua*, *Anas*, *Tigris*, *Vespertilio*, *Cidaris*;

b) in der Conchyliologie: *Dactylus*, *Aporrhais*, *Cymbium*, *Strombus*, *Nerita*, *Trochus*, *Galea*;

c) im Pflanzenreich: *Cochlearia*, *Ficus*, *Cucumis*, *Sol*, *Auricula*, *Dipsaceus*;

d) auf unkenntliche Abbildungen sind *Nassa*, *Ditrochus*, *Cophinosalpinx*, *Seminantilus*, *Garagoi\*\*)* gegründet.

Folgende Gattungen sind benutzt worden:

e) von früheren Verfassern herstammend: *Nautilus*, *Trochus*, *Pinna*, *Pholas*, *Spondylus*, *Amussium*, *Terebratula*, *Saccus*, *Pecten*, *Porcellana*, *Anuris*.

f) Folgende Gattungen sind von Linné, Brugnière, Lamarek adoptirt worden:

*Terebellum*, *Fusus*, *Conus*, *Bulla*, *Cassis*, *Avicula*, *Glycimeris* (von Lam. 1799).

g) Folgende Namen haben meist subgenerische Werthe. Schumacher und O. Fabricius haben folgende adoptirt:

---

\*) *Nomina generica in oides desinentia, e foro Botanico releganda sunt.* Phil. bot. §. 226. Crit. bot. p. 34. n. 226. Tangam hic Amasiam Recentiorum, mihi maxime abominabilem et ostendam, quo incantato eam prosequantur alii fervore. Non Botanicus sed Botanicoides est, qui ad id asyllum pigritiae confugit.

\*\*\*) Nach Buonanni spanischer Trivialname, wahrscheinlich für *Caracol*.

Haustellum, Vertagus, Hemicardia, Tympanotonos, Saccus, Rapa, Turricula, Cymbium, Isognomon.

Folgende habe ich im Cat. Yoldi adoptirt oder vorgeschlagen, gewöhnlich weil kein anderer Name vorhanden war:

Semicornu (Planispira), Olearia (Turbo imperialis), Scala, Fornax (Turbo chrysostomus), Odontostoma (Nerita polita), Pentadactylus, Tribulus, Vitta, Scapha, Gutturium, Argobuccinum, Neritostoma, Gladius, Turricula, Nubecula, Pila, Monodactylus, Harpago, Heptadactylus, Millepes, Lentigo, Cochlelepas, Pseudamussium, Radula, Vola, Ctenoides, Triquetra, Parallepipedium, Omphaloclathrum.

Ferner sind folgende Namen auf einzelne Species gegründet:

Stella, Luna, Mytilo-pectunculus, Bursula, Chametrachea (= Tridacna Petiver). Glycimeris (die abgebildete Art ist Panopaea Aldrovandi; ausserdem enthält die Gattung Mya arenaria, Lutraria, Asaphis etc. Lamarek adoptirte den Namen 1799 für Panopaea, aber übertrug ihn später auf eine Art, die Klein nicht kannte. Cithara entspricht ganz Harpa, aber Rumph's Speciesnamen hat den Vorzug bekommen. Dipsaccus entspricht genau Eburna Lamarek und umfasst Ancillaria glabrata und Eburna spirata, canaliculata, lutosa, zeylanica.

Mactra ist gegründet auf zwei Arten Arca, die erste ist Arca imbricata, die zweite Arca antiquata, abgebildet tab. XI. n. 73. Da es in der Diagnose der Gattung ausdrücklich heisst: „Diconcha patula“ und „in basi inter margines apertura est“, ist der Typus folglich die nicht abgebildete Art. Browne hat Mactra für eine verschlossene Arca adoptirt und Cibota für eine klaffende Art eingeführt. Da Linné wahrscheinlich Klein's Gattung für identisch mit seiner Arca 1753 Mus. Tessin. hielt, hat er das nomen supervacaneum auf eine ganz andere Gattung von Bivalven übertragen. Vielleicht hat er auch Klein's Beschreibung nicht verstanden und die „apertura in basi“ für die Ligamentgrube genommen. Rumph führt Mactra als Uebersetzung von Backtrog an.

Folgende Gattungen sind von Bruguière und Lamarck auf andere nahestehende Gattungen angewendet:

*Nassa* (*Terebra* ähnliche Univalve) hat Chemnitz benutzt für *Buccinen*.

*Cycelas*, *Lucina* und *Arcopagia*.

*Auricula* (*Limnaea stagnalis* et *L. vulgaris*).

Folgende Gattungen sind von äusserst heterogenen Arten zusammengesetzt, doch sind viele der Linné'schen Univalvengenera nicht besser, siehe unten.

Von älteren Verfassern emendirt, von Schumacher. *Lagena*; die abgebildete Art ist *Triton succinctum*, von 14 Arten sind zwei *Leucozonias* Gray.

*Tympanotonos* Schum. p. 211 Ad. Gen.

*Anomalocardia*. Von 44 Arten sind 14 *Arca* mit verschlossenem Rand, wozu die abgebildete Art gehört, 19 gehören zu *Cardium*, von den übrigen gehören nur 3 zu der von Schumacher emendirten Gattung.

*Isocardia*. — Die meisten Arten gehören zu *Cardium*, *Pectunculus*, einige zu *Sphaerium*, *Pisidium*, *Lucina*, *Mactra*.

*Isocardia cor* und eine fossile *Isocardia* sind in der letzten Abtheilung der Gattung aufgeführt.

Folgende Namen habe ich nach der abgebildeten Art als subgenerische Namen benutzt:

*Canistrum*. *Bulimus luzonicus* Sow. Zwei Arten gehören zu *Bulinus perversus*, eine ist *B. detritus*\*) und zwei sind *Pupa* sp. O. Fabricius' Cat. hat diese Gattung für *Pupa* benutzt.

*Pseudotrochus*. *Achatina virginea* und *Cerithium telescopium*; die Diagnose passt am besten auf die letztere Art.

*Trochocochlea*, verschiedene *Trochoideen*; *Tr. tessellatus* von Born ist abgebildet.

*Simpulum*. *Triton costatum*, Icon. 3 Arten *Triton*, *Ranella gigantea* und zwei *Fasciolarien*.

---

\*) *Brephulus* ist wahrscheinlich zunächst verwandt mit *Orthostylus*.

- Siphon. *Fusus gracilis* DC., *F. antiquus*, *F. corneus*, *Mitra* etc.
- Cuneus. *Marginella glabella* et plur. sp., *Mitra nucea*, *Imbricaria*.
- Semicassis. *Cassis pila* Reeve, *C. vibex*, *C. nodulosa* Gm., *Dolium* pl. sp. etc.
- Platystoma. *Cyclostoma jamaicense* Ch. Die meisten Arten gehören zu *Natica*.
- Mamma. *Natica mamilla*, *Natica* 4 sp. und mehrere *Neritinen*.
- Oxystrombus. *Achatina fasciata*, *Pupa* 4 sp., *Clausilia* sp., *Cerithium* sp., *Pyramidella* sp.
- Pseudostrombus. *Bullia vittata*, *Bullia* sp. 3, *Mitra* sp.
- Epidromus. *Triton variegatum*, *Tr. obscurum*, *Nassa* sp.
- Circumphalos. *Venus cancellata*, *Venus* sp. plur., *Dosinia* sp. plur., *Unio* sp. 4.
- Actinobolus. *Cardita rostrata* et *C. bengalensis*; *Codakia* sp. 4.
- Chamelaea. *Venus gallina*, viele *Venus* und *Cytherea* sp. Vorstehende Gattungen können nicht angewendet werden, insofern spätere Autoren andere Namen gegeben haben. Die folgenden sind noch weniger berechtigt.
- Angystoma. *Helices* mit gezählelter Mündung, *Pythia* sp. etc.
- Uricostoma. *Littorina obtusata*, *Modulus*, *Delphinula*. Die Diagnose „*ore circulari, edentulo, fimbriato*“ passt nur auf letztere.
- Hamus. *Tectus pagodus* und *Turbo brevispinus*. Die Diagnose passt am besten auf die letzte Art.
- Saccus. *Turbo marmoreus*, *Lunella*, *Littorina* sp. plur. O. Fabricius hat den Namen adoptirt für *Ampullaria* und *Viviparus*.
- Urcus. *Achatina perdix* und eine Menge andere globose Formen, ganz *Dolium d'Argv. et Hill* entsprechend.
- Gallinula. *Strombus canarium*, *Voluta lapponica*, *V. vexillum*; *Strombus* 6 sp. Die Diagnose passt doch nicht recht auf die *Voluten*.

Galea entspricht wieder *Dolium* d'Argv. et Hill.

Mazza. *Turbinella pyrum*, *Liostomus* und ähnliche piri-forme Schalen.

Trocho-conus. *Strombus gigas* jun., junge Stromben, *Turbinella cornigera*, *Cassidula morio* und ähnliche Formen.

Oliva. *Bulla cylindrica* Penn., *Conovulus*, *Columbella* sp., *Vexilla* Sws.

Calyptra. *Calyptraea* sp. 3, *Patella pellucida*, *Ancylus*. Wenn der Ausdruck „processu conico obliquo ad figuram pileorum“ sich auf *Calyptraea* bezieht, sind die übrigen Arten ausgeschlossen.

Quadrans. *Tellina gargadia*, *Cytherea dione*, *Donax scortum*. Entspricht genau *Hysteroconcha* Lang.

Klein hat einige der bis 1732 gedruckten Namen folgendermaassen verändert:

<i>Nautiloides</i>	Fischer.	<i>Semi-nautilus</i>	Kl.
<i>Trochoides</i>	—	<i>Pseudotrochus</i>	—
<i>Canis venaticus</i>	—	<i>Vertagus</i>	—
<i>Palmipes</i>	—	<i>Pes anserinus</i> = <i>Aporrhais pes-pelecani</i> L.	Kl.
<i>Oxystrombus</i>	—	<i>Oxy-strombus</i>	—
<i>Stromboides</i>	—	<i>Pseudo-strombus</i>	—
<i>Dipsacus</i>	—	<i>Dipsaccus</i>	—
<i>Pseudotrochus</i>	—	<i>Trocho-cochlea</i>	—
<i>Conulus</i>	—	<i>Conus</i>	—
<i>Cochlear</i>	—	<i>Cochlearia</i>	—
<i>Concholepas</i>	—	<i>Cochlo-lepas</i>	—
<i>Cricomphalus</i>	—	<i>Circomphalos</i>	—
<i>Actinobalus</i>	—	<i>Actinobolus</i>	—
<i>Omphaloclathrum</i>	—	<i>Omphalo-clathrum</i>	—
<i>Chama quadrans</i>	—	<i>Quadrans</i>	—
<i>Chama-Trachea</i>	—	<i>Chamaetrachea</i>	—
<i>Chamae-Pholas</i>	—	<i>Pholas</i>	—

Martini Neues systematisches Conchyliencabinet 1. Bd. 1769 gab ein System der Conchyliologie, welches man als

eine Rectification von Klein's System ansehen kann. Da jede Tafel mit den Benennungen überschrieben ist, kann man leicht urtheilen, dass die Zusammenstellungen nicht ganz ohne Grund sind. Martini citirt sorgfältig die 12te Ausgabe des Systema Naturae, aber er verstand nicht die Linné'schen Charaktere recht zu würdigen, weil der Habitus zu wenig in Berücksichtigung genommen war. Man konnte es den speciellen Conchyliologen damals nicht verdenken, dass sie Anstand nahmen, Gattungen aufzunehmen, die so heterogene Arten enthielten, wie viele der Linné'schen, z. B. Buccinum mit Terebra und Cassis; Turbo mit Clausilia, Turritella und Turbo marmoreus; Ostrea mit Pecten etc. Klein hat schwerlich schlechtere Zusammenstellungen.

Joh. Heinr. Cohausen Conspectus Sciographicus Testaceorum sive Ostracodermorum et Sclerostreorum id est quae cortice instar filicis duro per totum corpus, ore excepto, teguntur. In tres classes divisus. Commerciū litterariū curiosi Dissertationes epistolicae i. est. Jod. Herrm. Nunninghii et J. H. Cohausen litterarum amabarum. Tom. 3. Francof. ad Maenam 1754. p. 296. — Schliesst sich ganz an Rumph. Porcellanae minores sind eingezogen und einige Namen verkürzt.

Verzeichniss eines Naturaliencabinets, so 1743 in Leipzig verauctionirt worden (Bergen Class. Conch. p. 74.), schliesst sich ganz an Rumph. Valvata striata Rumph ist in Valvata verändert.

Patrick Browne The civil and national history of Jamaica. 1756.

Schliesst sich meist an Hill an.

Von Linné sind folgende Gattungen adoptirt: Dentalium, Cochlea, Cypraea. Von Klein: Stola (= Chama), Mactra.

Von Hill: Stomatia, Strombus, Buccinum, Purpura, Dolum, Cassis, Voluta (= Conus), Mytulus, Pecten, Spondylus, Chama, Bucardium.

Folgende Namen sind neu: Terebellum (non Klein), Haustator Mtf., Glycimeris (non Klein = Anomia L.), Siphonium

(= *Vermetus*, *Serpula*), *Lituus*, *Hammonia*, *Licina*, *Turbona* (*Scalaria*?), *Sycotypus* (*Triton*)\*), *Streptona* (*Oliva*), *Pennaria*, *Solena*, *Cibota*, *Clio*, *Conchylium* (*Strombus* Lam.)

1757 Adanson *Histoire naturelle du Senegal*, datirt 4. Decbr. 1756. Ist die Grundlage für die Malakologie geworden. Adanson beschreibt wohl die Thiere, aber die Gattungen sind zugleich conchyliologisch gegründet. Müller nahm nur das Thier in Betracht bei seinen Gattungen.

Adanson berücksichtigte zuerst die Lage des Ligaments, ob es inwendig oder auswendig war, und die Anzahl der Muskeleindrücke. Nach den Zähnen sind die Bivalven getheilt in: Ohne Zähne. mit 1—3 Zähnen, 2—6 Zähnen, mehr als 10 Zähnen in jeder Schale. Aber die Gattungen waren nicht danach begränzt.

Von Linné *S. N. ed. VI.* sind folgende Gattungen adoptirt: *Cochlea*, *Haliotis*, *Cypraea*.

Von anderen Autoren: *Lepas* Tournef. (*Patella*), *Porcellana* (*marginella*), *Peribolus* (Tournef.), *Strombus* (= *Conus*), *Purpura* (= *Murex*). Da die erste Art mit dem Thier abgebildet ist, so hat dieses Bruguière veranlasst, diesen Namen in dem jetzt üblichen Sinn zu benutzen. *Buccinum* (*Columbella*), *Trochus* (*Littorina*). *Turbo* (*Trochus*), *Nerita*, *Ostreum*, *Perna* (*Pinna*), *Chama* d'Argv. für alle glatten Bivalven, *Tellina* (*Donax*), *Pectunculus* für alle gestrahlten Bivalven (wie *Cardium*, *Arca*), *Solen*, *Pholas*.

Neue Gattungen sind: *Natica*, *Cymbium* (non Gualt. nec Kl.), *Bulla*, *Bulinus* (*Isidora*), *Coretus* (*Planorbis*), *Pedipes*, *Yetus*, *Terebra*, *Cerithium*, *Vermetus*, *Jataronus*, *Perna* (*Modiola*, *Avicula*, *Pinna*, *Cardita*), *Teredo*.

d'Argenville *La Zoomorphose 1757*.

Die Abbildungen der Thiere von *Modiola* und *Donax* sind vielleicht dieselben als Adanson's.

---

\*) Da die Art „the hairy“ genannt wird, so kann *Pyrula* nicht damit gemeint sein.

*Natica* wird für *Littorina littorea* vorgeschlagen p. 33. Die Namen *Planorbis* und *Olive* sind erwähnt.

Bis jetzt hatte Linné nur indirect eingewirkt auf die Conchyliologie durch seine nomenclatorischen Gesetze und sein Beispiel als Botaniker. Es standen ihm nur ziemlich unbedeutende zoologische Sammlungen zu Gebote, und während seines Aufenthaltes im Auslande hatte er noch keine speciellen zoologischen Studien angefangen. Erst durch das Studium von (Graf Tessin's\*) Sammlung und besonders der der Königin Ludovica Ulrica fand Linné hinreichendes Material für seine conchyliologischen Arbeiten, die bis dahin wesentlich auf Bücher begründet waren.

Das Original-Manuscript vom Museum Ulricae, beschrieben von S. Hanley\*\*), giebt interessante Data zu der Geschichte der Linnéschen Conchyliologie. Mehrere Gattungen sind hier getrennt, die später eingezogen sind. *Turricula* (*Terebra*, *Cerithium*) = *Strombus* Rumph. *Lyra* (*Harpa*, *Purpura*), *Morion* (*Eburna*, *Auricula Pythia*). *Cassida* (*Cassis*). *Pecten* mit Einschluss von *Lima*. *Chama* (*Tapes* wie bei Adanson). *Cunus* (*Venus*, *Cytherca*). *Pholas* (*Arthemis*, *Lucina*). *Trunculus* (*Donax*). *Vermetus* war nach den Septa beschrieben, aber nicht benannt, vermuthlich nach Gualtieri. Folgende Gattungen haben eine andere Bedeutung als im S. N.: *Strombus* (*Strombus* jun., *Pyrula*, *Fasciolaria*), *Harpago* Kl. = *Strombus*. *Cymbium* Gualt. (= *Argonauta*), *Spondylus* enthält *Chama* *Solen* enthält *Pholas*. *Bucardium* (*Cardium*). Die folgenden Gattungen sind unverändert: *Dentalium*, *Patella*, *Nerita*, *Helix*, *Turbo*, *Trochus*, *Buccinum*, *Conus*, *Voluta*, *Murex*, *Cypraea*, *Bulla*, *Haliotis*, *Nautilus*, *Ostrea* (ohne *Pecten*), *Area*, *Pinna*, *Mytilus*, *Tellina*.

1758 erschien *Systema Naturae* 10. Ausgabe. Die Univalven sind hier geordnet nach dem Einschnitt und

\*) Tessin's Sammlung, die Vieles aus Seba's Sammlung enthielt, ist jetzt in dem Universitäts-Museum zu Copenhagen.

\*\*) S. Hanley on the Linnean Manuscript of the Museum Ulricae. (Proc. Lin. Soc. July 1859.)

den Falten auf der Columella\*), die Bivalven nach dem Ligament und der Stellung der Zähne des Schlosses. Die Arten in jeder Gattung waren auf eine analoge Weise geordnet in Sectionen, die meist später von Bruguière und Anderen zu Gattungen erhoben wurden.

Mollusca. *Limax*, *Doris*, *Tethys*, *Seyllaea*, *Sepia*.

Testacea. *Chiton*, *Pholas*, *Mya* (*Myes* p. 645), *Solen*, *Tellina*, *Cardium*, *Donax*, *Venus*, *Spondylus*, *Chama*, *Arca*, *Ostrea*, *Anomia*, *Mytilus*, *Pinna*. *Argonauta*, *Nautilus* (*Planorbis* und *Foraminiferen*), *Conus*, *Cypraea*, *Bulla* (*Ovula*, *Physa*, *Achatina*), *Voluta* (*Oliva*, *Marginella*, *Columbella*, *Mitra*), *Buccinum* (*Dolium*, *Eburna*, *Terebra*), *Strombus* (mit *Cerithium*), *Murex*, *Trochus* (mit *Pyramidella* und *Triphoris*), *Turbo* (*Littorina*, *Scalaria*, *Pupa*, *Turritella*, *Clausilia*), *Helix* (*Planorbis*, *Lymnaea*, *Anpullaria*, *Melania*, *Paludina*), *Nerita* (mit *Natica*), *Patella* (*Fissurella*, *Crepidula*), *Dentalium*, *Serpula* (mit *Vermetus*).

Fauna Svecica ed. 2. 1761 und Mus. Lud. Ulricae schliesst sich ganz an die zehnte Ausgabe.

Die zwölfte Ausgabe des Systems 1767 ist sehr wenig verschieden von der zehnten, nur *Maetra* ist getrennt von *Cardium*, und *Clio* ist adoptirt nach Browne. *Pholas* steht unter den Multivalven und *Teredo* bei *Serpula* statt unter den Intestinalia.

Die vielen ausgezeichneten Eigenschaften der Linné'schen Gattungen und der grosse Vortheil eines gemeinschaftlichen Hauptwerkes brachten bald alle Einwendungen zum Verstummen und gaben Platz für eine blinde Bewunderung. In England hielt das Linné'sche System sich am längsten (Dillwyn 1817, Wood 1828), selbst dem Lamarek'schen gegenüber.

Da Costa drückt sich folgendermaassen über die Linné'sche Nomenclatur aus (*Elements* 1776. p. 97):

„This most justly celebrated naturalist, notwithstanding the great adoration paid to him, I will be bold enough to declare, merits great and severe censure, for changing

---

\*) Schon Lister hat eine Section *Buccina columella dentata*.

long-received and authorized names, to others which have as long and constantly conveyed a different received idea or meaning. Thus *Lepas* is used for *Balanus*, *Voluta* for *Conus*. *Strombi* contains not ohne Shell hitherto known by that name, and the very *Strombi* he names *Murex*, *Cymbium* he calls *Argonauta*.“

Vosmar 1766 und Meuschen 1766–73 suchten die Linné'schen Gattungen in Uebereinstimmung mit denen von d'Argenville zu bringen.

Meuscheniana, eine Sammlung von sieben Auctionscatalogen 1766–73, Museum Gronovianum 1778 und besonders Museum Geversianum 1787 sind die wichtigsten Arbeiten des Coburger Meuschen, hannoverschen Legationssecretärs im Haag. Mehrere Kriterien lassen mich vermuthen, dass er der eigentliche Verfasser der Mollusken in Gmelin's Ausgabe des Systems ist. Unter den vielen Gattungsnamen will ich nur anführen *Capisteria* (*Mactra*), *Baphia* (die erste Section enthält Unionen, die 3 anderen ganz verschiedene Bivalven, der Name kann daher nicht Priorität haben gegenüber *Margaritana* Schum.), *Amphiperas* (*Ovula*).

Die Linné'schen Gattungen wurden von folgenden Autoren mehr oder weniger zertheilt. Geoffroy 1764 und O. F. Müller 1774–76 begründeten die Gattungen ausschliesslich auf die Thiere. — Brünnich 1772, Scopoli 1776 stützten sich besonders auf Adanson. v. Born Index 1778, Retz 1780 gründeten mehrere wichtige Gattungen, von denen schon Linné in seinen nachgelassenen Manuscripten einige gebildet hatte.

Bolten's Catalog 1798 \*) stützt sich, ebenso wie J. H. Linck Index Musei Linckiani 1783, meist auf Meuschen's Cataloge.

Bruguière's Emendation der Linné'schen Gattungen 1789 hatte doch am meisten Erfolg; ihm schloss sich Humphrey (*Mus. Calonn.*) 1797 an.

\*) Zuzufolge J. C. Fabricius ist das Ordnen von Bolten's Sammlung Dr. Schultze's wichtigste Arbeit. Skrifter of Naturhistorie Selskabet, 1793. vol. 3, p. 133.

Durch Lamarck's Prodrôme 1799 und Système 1801 wurden die Linné'schen Gattungen ganz verändert, obgleich keine neuen Charaktere aufgefunden waren. Es war besonders der Aufenthaltsort, welcher die Veranlassung gab zur Abtrennung der Süßwasser-Genera *Neritina*, *Melania*, *Ampullaria*, *Cyrena*, *Lymnaea*.

Montfort 1810, Perry 1811, Megerle 1811, Oken 1815, Schumacher 1818 theilten die Gattungen noch mehr als Lamarck.

Lamarck's Histoire des Animaux sans vertèbres 1818—1823 bot dieselben Vortheile als seiner Zeit das Systema naturae und wurde ebenfalls sklavisch befolgt, selbst lange nachdem man dessen Mängel eingesehen hatte.

In der neuen Ausgabe 1835 unterwarf Deshayes die Lamarck'sche Arbeit einer gesunden Kritik, redete für die Prioritätsrechte in zahlreichen Anmerkungen, wiederholte immer, dass, um eine strenge Nomenclatur zu erhalten, es unter keinem Vorwande erlaubt wäre, die älteren Namen zu verändern. *Astarte* wird eingeführt für *Crassina* Lam. etc. Doch ward dies nicht immer consequent durchgeführt, z. B. von Perry's Namen ist nur *Fusus forceps* angenommen statt *F. turricula* Kien. und von Meuschen's nur *B. ibyx* bei *Bulla striata* erwähnt.

Die Linné'schen Gattungen entsprechen am meisten nur den Ordnungen der übrigen Thiere, die Lamarck'schen dagegen meist den Familien.

Swainson\*), im Besitz von bedeutenden zoologischen Kenntnissen, machte einen Versuch diese Ungleichheit auszugleichen. Die Thiere wurden gar nicht berücksichtigt und seine Kenntniss von den Arbeiten seiner Vorgänger war nur gering.

1842—46 erschien Agassiz's Nomenclator Zoologicus mit Beihülfe von Gray und Menke; diese Arbeit ebenso wie später

---

\*) Treatise on Malacology 1840.

Herrmannsen's Index erleichterte bedeutend die literarischen Untersuchungen.

1848 erschien Gray List of Genera, worin alle bekannten generischen Namen kritisch zusammengestellt waren nach strengem Prioritätsrecht. Die Namen von Bolten, Humphrey, Schumacher waren berücksichtigt nach dem Prioritätsrecht. Aldrovandus wird selbst angeführt, dagegen nicht Lister oder Klein, die doch von Linné, Bruguière und Lamarck berücksichtigt waren; daraus folgte, dass *Fusus* für *Rostellaria* benutzt wurde, *Pteria* für *Avicula*, *Terebellum* Browne für *Turritella* Lam. Der Gattungsbegriff Gray's entspricht dem der höheren Thiere und trägt Zeugniß von seinen ausgedehnten zoologischen Studien.

Im Jahre 1852—53 suchte ich die Yoldische Sammlung, bestehend aus 3124 Arten, gehörend zu 920 Gattungen und Untergattungen, in gleichwerthige Genera zu theilen, begründet auf Analogie und Schalensculptur, wo das Thier unbekannt war. In Beziehung auf die Nomenclatur nahm ich alle Autoren in Betracht, die bei Agassiz und Herrmannsen erwähnt waren, darunter Klein und Linck, indem ich die von Deshayes und Gray befolgten Principien consequent durchzuführen suchte. Ich war genöthigt, ungefähr 28 neue Gattungsamen zu bilden, aber die Anzahl von neuen Gattungen war viel grösser.

Ich suchte in jeder Gattung nach meiner Meinung den wahren Typus des Verfassers zu bestimmen und übertrug dann diese Namen auf die generischen Gruppen, ohne frühere Emendatoren zu berücksichtigen. Im ersten Heft stellte ich jedoch die meisten Namen von Klein nur in ( ) nach den allgemein gebräuchlichen.

H. et A. Adams Genera of recent Mollusca haben diesen Catalog sehr viel benutzt, aber nicht immer mit der nöthigen Kritik; indessen sind doch mehrere von meinen Fehlern in diesem wichtigen Werke berichtet.

Ich hoffe später eine ausführliche Uebersicht der Nomenclatur nach den oben dargestellten Principien zu geben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Versuch einer Geschichte der conchyliologischen Nomenclatur. 1-31](#)